

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 46.

Donnerstag, den 23. April.

1874.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsarmenbehörden.

Diejenigen Ortsarmenbehörden, welche über die Beschlüsse der Stiftungskollegien in Betreff der Ausscheidung der Armenstiftungen innerhalb der verstatteten Frist von dreißig Tagen ihre Aeußerung noch nicht abgegeben haben, werden an die ungesäumte Nachholung derselben und Einsendung sämtlicher Akten erinnert.

Den 22. April 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortsbehörden, betr. die Notizen zur Grundsteuer-Einschätzung.

Nach einem Erlasse der R. Katastercommission vom 18. d. M., sind den bis jetzt eingekommenen, auf Grund der Verfügung vom 26. November 1873 gesammelten Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung nicht selten die Brouillons über die Klassen-Eintheilung beigegeben, auch sind letztere hie und da statt des Klasseneintheilungsprotokolls, das hiedurch nicht ersetzt werden kann, vorgelegt worden, was auf die Vermuthung führt, daß ein Exemplar der Klasseneintheilung in der Gemeinde-Registatur nicht aufbewahrt ist. Da aber die Kenntniß der Klasseneintheilung bei Fertigung der Flächengehalts-Liquidation nach Muster h. zu der Verfügung vom 26. November 1873 unentbehrlich ist, so werden die Gemeindebehörden höherem Auftrage zu Folge hierauf aufmerksam gemacht.

Den 21. April 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

Revier Liebenzell.

## Stangen- u. Reis-Verkauf.

Am Freitag, den 24. d. M., werden im Staatswald Buchbüsch (Rälbling) 315 buchene Wagnerstangen und ungebundenes Nadelreis, geschätzt zu 4000 Wellen, verkauft.

Zusammenkunft Mittags 4 Uhr bei der Rälblingshütte.

Liebenzell, 22. April 1874.  
R. Revieramt.

Calw.

## Haus- und Garten-Verkauf.

Adolf Bud, Pfisterer in Calw, bringt am

Montag, den 27. April 1874, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zum zweiten Mal zur Versteigerung:

9,6 Rthn. ein zweistödiges Wohnhaus im Haaggäßle und 10,6 Rthn. Gemüsegarten allda.

Rathschreiberei.  
Saffner.

## Bau-Akkord.

Die Gemeinde Grumbach hat ein neues Rathhaus zu bauen, und die hiefür erforderlichen Bauarbeiten im Submissionsweg in Afford zu vergeben. Es betragen die Arbeiten nach dem 1872 gefertigten Voranschlag:

Grabarbeit	30 fl. — fr.
Maurerarbeit	2138 fl. 25 fr.
Zimmerarbeit	2636 fl. 56 fr.
Gypferarbeit	334 fl. 50 fr.
Schreinerarbeit	769 fl. 6 fr.
Glaserarbeit	177 fl. 4 fr.
Flaschnerarbeit	204 fl. 8 fr.
Schlosserarbeit	324 fl. 38 fr.
Anstricharbeit	133 fl. 20 fr.

Mit diesen Arbeiten werden zugleich auch die Ausführungen von Stützmauern

an der Hauptstraße gegen höher gelegene Grundstücke in Afford vergeben. Nach Voranschlag mit Maurerarbeit 256 fl.

Tüchtige Meister werden eingeladen.

Die Pläne, Ueberschläge und Affordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten in Neuenbürg einzusehen, und ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt, entweder an den Unterzeichneten oder an das Schultheißenamt längstens

bis 1. Mai, Vormittags 10 Uhr.

vor Submissionsöffnung in Grumbach, welcher sie bewohnen können, abzugeben.

Im Auftrag:  
Amtsbaumeister  
Mayr.

Calw.

## Haus- und Garten-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Juliane Demmler von Calw kommt am

Montag, den 27. April, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum zweiten Mal zur Versteigerung:

1/3 an 5,6 Rthn. einem dreistödigten Wohnhaus im Entenschnabel mit 18,0 Rthn. Gemüsegarten dabei.

Rathschreiberei.  
Saffner.

Simmozheim.

## Fahrniß-Verkauf.

Am Freitag, den 1. Mai 1874, Mittags 1 Uhr,

werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Holzhauers Jakob Kopp d. ält. verkauft:

1 Kuh, neu melkig,  
1 Rind,  
10 Etr. Heu,  
25 Bund Haberstroh und allerlei Hansrath.

Simmozheim, den 20. April 1874.

Waisengericht:  
Vorstand Dompert.

## Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

## Raugenbretzeln

Die ramm, Bäcker.

## Post-Packet-Adressen

sind billigt zu haben, auch werden Bestellungen auf solche mit der Firma des Absenders (jedoch nicht unter 500 Stück) angenommen in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Calw.**

## Wirthschafts-Üebnahme und Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vom nächsten Sonntag an meine Wirthschaft wieder in eigenen Betrieb nehme. Mit der Zusicherung bester und aufmerksamster Bewirthung ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

**G. Michael.**

**Calw.**

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Theilnahme während des Krankenlagers meiner lieben Frau, für die zahlreiche Leichenbegleitung, so wie den Herren Ehrenträgern und Sängern, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Wilh. Werner.

### Missionsfest in Calw am 1. Mai.

Durch Üebnahme eines bedeutenden Lagers ist es mir möglich, einige sonst theuere Sorten

## echtes englisch Leder

überraschend billig zu verkaufen, und bei Partien nach dem Gewicht (da es Reste sind) das Pfund zu 48 Kr.

**G. Bräuning**  
in Wilberg.

### Dienstgesuch.

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, sucht eine Stelle; nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Calw.**

### Elektromotorische Zahnhalsbänder,

welche Kindern das Zahnen erleichtern, sind per Stück 36 Kr. zu haben bei

Carl Störr.

### Ein Glasergeselle

findet Beschäftigung bei

Carl Häußler, Glasermstr.

**Calw.**

### Schauer zu verkaufen oder zu vermieten.

Meine Schauer in der Hengstatter Staize beabsichtige ich zu verkaufen, nach Umständen kann der ganze Kaufschilling darauf stehen bleiben, auch kann dieselbe zum Abbruch gekauft werden.

Im andern Fall wird dieselbe wieder verpachtet, und kann bis in die Heuernte bezogen werden.

Heinrich Loy.

### Einladung.

Wer den alten Döfen in Liebenzell noch gerne besuchen möchte, ist vor Beginn des Abbruchs von dessen Besitzer auf nächsten

Sonntag, den 26. April,

## zu gutem Stoff & Meheisuppe

freundlichst eingeladen.

**Carl Emendörfer.**

### Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungsexpeditionen ersuchen das verehrliche Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inserate an die **Annoncen-Expedition** der Herren

## Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einzuwenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratentheil unserer Blätter gepachtet hat, gelangen Anzeigen **am promptesten und unbeanstandet nur dann zur Aufnahme**, wenn uns dieselben durch die **H. Haasenstein u. Vogler** eingesandt werden.

Basel, Nachrichten, Berlin, Wespen, Bern, Der Bund, Breslau, Schles. Bäderzeitung, Brüssel, L'Indépendance, Genf, Journal de Genève, Lausanne, Gazette de L.	Metz, Moniteur de la Moselle, Mülhausen, L'Industriel alsacien, New-York, Handelszeitung, Neuchâtel, L'Union libérale, Prag, Deutsche Volkszeitung, St. Gallen, Zeitung, Zürich, Neue Züricher Zeitung.
--	---

Nächsten Samstag halte ich

### Metzelsuppe.



wozu freundlichst einladet

J. Schaub, Sternewirth.

### Hund zu verkaufen.



Einen schwarzen, sehr wachsamem Hund, Neufundländer Race, hat zu verkaufen

Gustav Pfommer.

Hirsau.

Ich habe mein oberes

## Logis

sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Chr. Bedt, Schreiner.

Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

### Leder-Gerbfechtstoff

empfehle ich in Fläschchen zu 12, 18 Kr. und 1 fl. die Exped. d. Bl.

Mein mittleres

## Logis,

bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und Waschlüche, nebst erforderlichem Raum zu Holz, ist bis Jakobi zu vermieten.

Fr. Pfommer am Ledereck.

Mein oberes

## Logis

ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

G. Haydt, Bäcker.

Am Sonntag  
katholisch  
Calw.  
am Dienstag  
org Winne  
wegen Körperver  
frau des Friedr.  
Calw, in Schön  
Nachm. 3 Uhr:  
Oberjettingen,  
Opfer von da,  
Stuttga  
Frühlingsweitere  
Woche der erwün  
die Birnbäume,  
schönen Obstetr  
allerbesten Auck  
ten gemeldet wir  
Hoffnung einem  
mal nicht, wie e  
einen spät eintret  
Stuttgart,  
sen Witterung beg  
in Beziehung auf  
ber zu Markt gebr  
Herbe in den Ver  
auf dem Markte se  
die Racenpferde, so  
der Zuzug bauerte  
226 erreicht war.  
der Kauflehaber  
ler Obr. Lößlein  
verkauft hatten, w  
ziemlich hoch gehal  
den königl. Stallu  
markts-Loose sind a  
Pforzhei  
anesschiffes wurd  
gen Holzgarten  
markt jeweils in  
Pforzhe  
kratische Versamm  
lastende Angriffe  
laubten, aufgelöst.  
Emmend  
sind seit einiger  
den. Gestern w  
gefänglich eingez  
Beweise geliefert  
Frankfu  
ein frecher Betrüg  
ger kaum 18jährig  
Kasse und präse  
verhessenen Wechs  
sogar Verdacht,  
man zu den ange  
zu. Als die Na  
sel sowohl als d  
fest, schickte zur  
sachung fanden si  
beschrieben, theils  
Wiesbade  
ser Wilhelm hier  
Um dem T  
Schanzen gestürm  
teihen, hat der Ab  
für die Theilnahm  
gestiftet, welches  
Mannschaften, d  
den und gut gefü  
Berlin,  
Stelle ihrer heu  
die vor 10 Jahr  
Berlin,  
finden sich durch  
wird gegen Ende

Calw.  
Am Sonntag, den 26. April,  
Morgens 8 Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

**Ein Logis**  
hat auf Jacobi zu vermieten  
Gärtner Mayer am Markt.  
**Sonnen- u. Regenschirme,**  
farbig und schwarz, in großer Auswahl

empfiehlt

Carl Störr.

**Geld auszuleihen.**  
Die Stiftungspflege Stammheim hat  
150 fl. zum Ausleihen.

Calw. Tagesordnung der Sitzung des K. Kreisstrafgerichts  
am Dienstag, den 28. April. 1) Vorm. 9 Uhr: Johann Ge-  
org Swinner, Nachwächter von Thailfingen, OA. Herrenberg,  
wegen Körperverletzung im Amt. 2) Vorm. 10 Uhr: Marie, Ehe-  
frau des Friedr. Schötlc, Tagelöhners von Martinsmoos, OA.  
Calw, in Schönbronn, OA. Nagold wohnhaft, wegen Diebstahls. 3)  
Nachm. 3 Uhr: Jung Matthäus Friedr. Köhm, lediger Küfer von  
Oberjettingen, OA. Herrenberg, und Johann Friedr. Koll, led.  
Opfer von da, wegen Diebstahls.

Stuttgart, 21. April. Wir erfreuen uns des herrlichsten  
Frühlingswetters. Nachdem in den letzten Tagen der vergangenen  
Woche der erwünschte Regen eingetroffen ist, stehen die Bäume, sogar  
die Birnbäume, bereits in schönster Blüthe. Die Ausichten auf einen  
schönen Obstertrag sind namentlich auch bei den Apfelbäumen die  
allerbesten. Auch der Stand der Saaten ist, wie uns von vielen Sei-  
ten gemeldet wird, ein sehr günstiger. So sieht man allerorts mit  
Hoffnung einem guten Jahre entgegen. Wähte diese Hoffnung dieß-  
mal nicht, wie es leider seit mehreren Jahren geschehen ist, durch  
einen spät eintretenden Frost zu nichte gemacht werden!

Stuttgart, 20. April. Der Pferdemarkt hat heute, von der herrlich-  
sten Bitterung begünstigt, einen vielversprechenden Anfang genommen, sowohl  
in Beziehung auf die große Zahl wie auf die Schönheit eines großen Theils  
der zu Markt gebrachten Pferde. Schon bis 9 Uhr Vormittags waren 1131  
Pferde in den Verzeichnissen des Marktmeisters eingetragen, wovon 735  
auf dem Marke selbst aufgestellt waren, die übrigen, nämlich 235 Luxus- und  
die Racepferde, sowie 171 Pferde schweren Schlags, in den Stallungen. Aber  
der Zugang dauerte ununterbrochen fort, so daß bis 11 Uhr schon die Zahl von  
2276 erreicht war. Heute Nachmittag wurden es 2300. Aber auch die Zahl  
der Käufer war eine ungewöhnlich große, so daß z. B. die Pferdehändler  
Gehr. Wöbstein bis heute Mittag schon 50 Pferde zu ansehnlichen Preisen  
verkauft hatten, wie überhaupt die Preise trotz des starken Angebots doch  
ziemlich hoch gehalten wurden. Morgen und übermorgen kommen Pferde aus  
den königl. Stallungen und dem k. Privatgestüt zum Verkauf. Die Pferde-  
markts-Lose sind a. c. vergriffen und nur noch durch dritte Hand zu haben.

Sforzheim, 21. April. In gestriger Sitzung des Bürger-  
ausschusses wurde die Verlegung des Viehmarktes nach dem ehemali-  
gen Holzgarten (rechtes Enzger) beschlossen, während der Pferde-  
markt jeweils in der Altstadt abgehalten werden soll. (Pfl. B.)

Sforzheim, 19. April. Eine hier abgehaltene social demo-  
kratische Versammlung wurde, weil die auftretenden Redner sich be-  
lastende Angriffe auf den Richterstand und die Reichsgesetzgebung er-  
laubten, aufgelöst.

Emmendingen, 17. April. Bei der hiesigen Reichspost  
sind seit einiger Zeit Geldbriefe auf unerklärliche Weise verschwun-  
den. Gestern wurde nun ein dringend verdächtiger Postgehilfe G.  
gefänglich eingezogen, und soll die Untersuchung bereits gravirende  
Beweise geliefert haben.

Frankfurt, 18. April. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde  
ein frecher Betrug gegen die hiesige Wechselbank versucht. Ein jun-  
ger kaum 18jähriger Mann, angeblich aus Mainz, erschien an der  
Kasse und präsentirte einen mit dem Accepte von Gebr. Schuster  
versehenen Wechsel über fl. 6000. zum Diskontiren. Man schöpfe  
sogleich Verdacht, hielt den jungen Menschen an, schloß aber, während  
man zu den angeblichen Auftraggebern schickte, die Thüre des Rondels  
zu. Als die Nachricht zurückkam, daß genannte Firma von dem Wech-  
sel sowohl als dem Diskonto nichts wisse, hielt man das Bürschchen  
fest, schickte zur Polizei und ließ ihn abführen. Bei seiner Durch-  
suchung fanden sich noch 25—30 Wechselformulare, theils noch un-  
beschrieben, theils halb ausgefüllt.

Wiesbaden, 21. April. Gutem Vernehmen nach trifft Kai-  
ser Wilhelm hier am 8. Mai ein und verweilt vierzehn Tage.

Um dem Tage, an welchem vor 25 Jahren die Düppeler  
Schanzen gestürmt wurden, auch ein sichtbares Gedenkzeichen zu ver-  
leihen, hat der König von Sachsen am 13. April ein Erinnerungskreuz  
für die Theilnahme an dem Feldzuge von 1849 in Schleswig-Holstein  
gestiftet, welches alle Offiziere, Aerzte, Beamte, Unteroffiziere und  
Mannschaften, die sich damals bei dem sächsischen Contingent befun-  
den und gut geführt haben, zu tragen berechtigt sind.

Berlin, 18. April. Die hiesigen Blätter widmen die erste  
Stelle ihrer heutigen Nummer fast durchgängig der Erinnerung an  
die vor 10 Jahren erfolgte Erstürmung der Düppeler Schanzen.

Berlin, 17. April. Feldmarschall Graf Roon, dessen Be-  
finden sich durch den Aufenthalt in Italien bedeutend gebessert hat,  
wird gegen Ende des Monats Juni wieder auf längere Zeit seinen

Wohnsitz auf seinem neu erworbenen Gute Trobnitz im Kreise Gbr-  
litz nehmen.

Berlin, 18. April. Mit dem Kaiser Alexander von Rußland  
treffen auch die Großfürsten Alexis Alexandrowitsch, Wladimir Alexan-  
drowitsch u. Konstant. Nikolajewitsch, sodann der Reichskanzler Fürst Gort-  
schakoff, am 3. Mai aus Petersburg hier ein und nehmen der Kaiser und  
die Großfürsten im russischen Palais, das Gefolge im Hotel Royal Woh-  
nung. — Bei Anwesenheit des Kaisers von Rußland wird zum  
Parade-Exerzitiun nur eine Garde-Infanteriebrigade vorgeführt und  
das Brandenburgische Kürassierregiment, dessen Chef der Kaiser ist,  
von Brandenburg zur Parade herbeikommandirt werden.

Berlin, 19. April. Der Bundesrath hat heute den Vor-  
schlägen des Justiz-Ausschusses in Betreff des Preßgesetzes im We-  
sentlichen zugestimmt, jedoch einige Abänderungen angenommen. In  
Sachen der Beschlagnahme würde der Bundesrath eine Milderung in  
so fern zulassen, als wenn kein Verbrechen, sondern nur ein Vergehen  
vorliegt, die Beschlagnahme nur erfolgen soll, wenn sie zur Sicherung  
der Ruhe und Ordnung unumgänglich nothwendig erscheint.

Berlin, 20. April. Der Reichstag nahm in seiner heutigen  
Sitzung den Nachtragsetat für 1874 in dritter Lesung ohne Debatte  
an. Bei der darauf folgenden dritten Lesung des Militärgesetzes  
sprach Jörg und Motteler gegen, Gneist für die Annahme des  
Gesetzes, worauf die Generaldebatte geschlossen wurde. In der Spe-  
cialdebatte über §. 1 legte Schulze-Delitzsch den Standpunkt der Fort-  
schrittspartei dar. §. 1 wurde mit derselben Majorität wie bei der  
zweiten Lesung angenommen. Die übrigen Paragraphen wurden gleich-  
falls angenommen, ebenso ein vom Präsidenten des Reichskanzleramtes  
Delbrück befürworteter Antrag Richter's (Hagen), wonach auch bei  
Landtagswahlen die Vereinigung wahlberechtigter Militärpersonen zu  
besonderen Militärwahlbezirken aufgehoben sein soll. Das ganze Ge-  
setz wurde hierauf bei namentlicher Schlußabstimmung mit 214 gegen  
123 Stimmen angenommen.

Mit dem 17. d. M. ging die Festungshaft des Reichstagsabge-  
ordneten Liebknecht zu Ende; er wird am Montag seinen Platz  
im Reichstag einnehmen. Der mit ihm zu zweijähriger Festungshaft  
verurtheilte Abgeordnete Bebel hat noch eine neunmonatliche Gefäng-  
nißstrafe wegen Majestätsbeleidigung zu verbüßen.

Die Engländer finden, daß Deutschland Recht gethan hat,  
sich auf 7 Jahre einen schweren, wenn auch theueren Panzer anzu-  
legen. Deutschland, sagen sie, sei in einer außerordentlichen Lage und  
habe seit seinen Siegen weit mehr mächtige Neider als Freunde in  
der Welt. Diese Lage ist vielleicht zu beklagen, aber nicht zu än-  
dern, jedenfalls wäre es viel beklagenswerther für Deutschland, die  
Franzosen in Frankfurt, die Oesterreicher in München und die Rus-  
sen in Dresden zu sehen.

Berlin, 18. April. Ueber die gestrige Abend-sitzung der Ei-  
senbahnanleihekommision des Abgeordnetenhauses berichtet die „Börse-  
zeitung“, der Regierungskommissär Weishaupt habe die Erhöhung der  
Eisenbahntarife für eine unabwendbare Nothwendigkeit erklärt. Wenn  
keine Tarifierhöhung stattfinde, müsse der Ausfall bei den Staatsbah-  
nen durch eine neue Steuer gedeckt werden. Die Einführung einer  
solchen sei jetzt unmöglich. Der Handelsminister erklärte in der Si-  
zung, er sei überzeugt, daß das Reichskanzleramt sich nicht widersetzen  
werde, wenn die einzelnen Bundesregierungen eine Erhöhung der  
Tarife für nothwendig erachten. Er glaube, eine Erhöhung werde bald und  
in maximo bis zu einem Reichspfennig an Stelle des jetzigen Pfen-  
nigs, d. h. um 20 Prozent, erfolgen.

Berlin, 19. April. Der Papst selbst hat anerkannt, daß die  
neuen österreichischen Kirchengesetze nicht wesentlich verschieden seien  
von den preussischen. Doch haben die österreichischen Minister, Fürst  
Auerperg und Herr von Stremayr, ihre Ueberzeugung ausgesprochen,  
daß die österreichischen Bischöfe den neuen Kirchengesetzen Gehorsam  
leisten. Ohne Zweifel wird sich diese Erwartung erfüllen. Haben  
doch die österreichischen Bischöfe selbst zugestanden, daß durch die neuen  
Gesetze der alte Zustand nicht wesentlich geändert werde. So wird  
denn der österreichische Episcopat, der Weisung aus Rom folgend, sich  
auf eine formelle Opposition beschränken und keinen Versuch machen,  
den Staatsgesetzen ungehorsam zu sein. Werden die preussischen Bi-  
schöfe diesem guten Beispiele folgen und ihrerseits ablassen von den  
Wegen des Ungehorsams, durch die sie nicht bloß sich selbst in Ungelegen-  
heit bringen, sondern auch die ganze kath. Kirche in Preußen in immer

ung.  
ntag an  
ewirthung  
1.  
hte, ist vor Beginn  
eisuppe  
dörfer.  
rlische Publikum,  
Expedition  
ttgart,  
erer Blätter ge-  
beanstandet  
Haa-  
Moselle,  
alsacien,  
tung,  
bérales,  
zeitung,  
Zeitung.  
auwecker in Reut-  
eine erstaunliche Wir-  
Schützen und Stie-  
Königlich patentirten  
brettstoff  
12, 18 fr. und 1 fl.  
die Exped. d. Bl.  
is,  
en Zimmern, Küche,  
schlücke, nebst er-  
Holz, ist bis Jacobi  
er am Ledered.  
is  
Jacobi zu vermieten.  
Handt, Bäcker.



größere Verwirrung stürzen? Sie hätten wohl Ursache zum ernstesten Nachdenken. Erzbischof Ledochowski ist abgesetzt, und wenn die übrigen Bischöfe auf ihrem trotigen Ungehorsam bestehen, so werden alle preussischen Bischöfe einer nach dem andern abgesetzt, und wenn sie ihre Absetzung nicht anerkennen, des Landes verwiesen werden. Das Kirchendienergesetz wird bald zu Stande gekommen sein, und zwar neigt sich die allgemeine Meinung nicht zu der von den Juristen des Bundesrathes allzu sehr abgeschwächten Form, sondern zu dem Verluste des Staatsbürgerrechts als durchaus passender Strafe für Diejenigen, welche die Gesetze des Staates nicht anerkennen wollen.

— Steilien, 14. April. Vor Kurzem versank bei Glogau ein Schiff mit einer beträchtlichen Ladung Arsenik, welcher Fall die R. Regierung veranlaßte, die energischsten Maßnahmen zur Hebung der verjunkteten Ladung anzuordnen. Da nun die Möglichkeit vorliegt, daß, bevor die vollständige Bergung erfolgt ist, das eine oder andere der Fässer platzt und das Wasser meilenweit vergiftet, so hat auch die hiesige Sanitätskommission eine tägliche Untersuchung des Wasserleitungswassers an verschiedenen Stellen der Stadt angeordnet, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen. Die „Offs. Ztg.“ erinnert bei dieser Gelegenheit an einen vor mehreren Jahren bei Rügen vorgekommenen Fall, wo ein rheinischer Fabrikbesitzer die aus mehreren 1000 Eirn. bestehenden Abgänge des Fuchsin nach Rügen schiffen und dort versenken ließ. Nach einigen Tagen war die Ostsee auf 4—5 Meilen vollständig roth gefärbt und die Fische starben in ungeheurer Anzahl, ohne daß man sich sogleich die Ursache erklären konnte.

— In Wilhelmshafen wird ein Geschütz aufgestellt, das einer Pulverladung von 160 Pfund bedarf. Wenn es sein Riesenuma aufthut, fährt ein Geschöß von 1100 Pfund heraus. Herr Krupp in Essen giebt eben das niedliche Spielzeug.

Schweiz. Bern, 20. April. Die Bundesrevision ist mit etwa 300,000 Ja gegen 150,000 Nein angenommen. Von den Kantonen haben 14 dafür, 8 dagegen gestimmt. Die verwerfenden Kantone sind Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden, ob dem Wald und nid dem Wald, Zug, Appenzell, inner Rhoden, Freiburg und Wallis. — Am 12. Mai 1872 wurde die Bundesrevision mit 260,859 gegen 255,606 Stimmen verworfen.

Spanien. Figueras, 18. April. Der „Agence Havas“ wird von hier telegraphirt: Die Regierungstruppen nahmen den Generalstab Saballs' nahe bei Vic gefangen. Saballs und andere Carlistenführer flüchteten über die französische Grenze.

Somorrostro, 18. April. Serrano und Topete hatten eine Zusammenkunft. Morgen findet eine Berathung aller Truppenführer statt. Die Flotte kann sofort ihre Operationen an der Mündung des Nervion beginnen.

Bayonne, 20. April. Nach einer Carlistentepesche hat Don Carlos am 16. April ein Ministerium gebildet mit Elio als Kriegsminister, Binalet als Minister des Aeußern, Graf Bival des Innern und der Finanzen. Die Depesche fügt hinzu, eine Schlacht sei bevorstehend.

Niederlande. Haag, 19. April. Eine offizielle Depesche aus Aschin vom 14. April meldet, daß Endjoeng an der Nordküste die niederländische Oberhoheit anerkannte. 200 Aschinesen griffen am 11. April das holländische Lager an, wurden aber energisch zurückgeworfen. Das Gros der holländischen Truppen trifft Ende April in Batavia ein.

England. London, 20. April. Einem Telegramm der „Times“ aus Calcutta vom 19. zufolge fanden dort zwei große Feuerbrünste statt, die sich auf zwei englische Meilen erstreckten. Sehr bedeutende Quantitäten Getreide, die zur Verwend. für die Bezirke bestimmt waren, in denen Hungersnoth herrscht, sind zerstört worden. Das Werk der Unterstützung ist dadurch erschwert und die Noth im Steigen. — Das Ministerium für Indien hat den Betrag des vorläufigen 4 proz. Hungersnoth-Anleihe für Indien von 3 auf 5 Mill. Pst. erhöht.

Amerika. Cincinnati, 1. April. Die lächerliche Betheuche fanatischer Weiber hat auch unsere Stadt erreicht, man denke eine Stadt von mehr als 250,000 Einwohnern, darunter die Hälfte Deutsche. Die weiblichen Abgesandten Gottes, wie sich diese frommen Amazonen nennen, suchten die Wirthshäuser mit brünstigen Gebeten und ohrenzerreißendem Gesang heim, sie belagern die Thüren und Ausgänge und liegen knieend auf dem schmutzigen Pflaster. Haufen von Anhängern und Begnern umstehen die Weiber in weitem Bogen und feuern sie an oder stimmen lustige Lieder an wie „Ich bin ein Jägermann“ oder die „Wacht am Rhein“ und überschreien die Wasserlären. Vor manchem Wirthshaus kommt es dann zu erbittertem Kampf zwischen den Parteien. Das wurde so arg, daß der Mayor, d. h. der Bürgermeister durch Proclamation die Zusammenrottungen verbieten mußte. Trotzdem sind die weiblichen Saaren der modernen Bet- und Heulweiber gestern und heute wieder ausgerückt und

treiben in den Wirthshäusern, die ihnen Einlaß gewähren, ihr Besessen. Bis jetzt hat von den 2600 hiesigen Wirthschaften noch keine einzige capitulirt und wahrscheinlich werden auch in Zukunft, falls die Frauen noch weiter fortfahren sollten, die „gottlosen“ Bacchus- und Cambrinus-Knechte ihr „sündhaftes“ Gewerbe fortzotreiben. Etwas aber haben die Temperenz-Apostel erreicht: sie haben den alten bösen Knowthiegeist wieder angefaßt, durch den leicht wieder Blinübergießen hervorgerufen werden kann, und dann haben sie alle Geschäfte dermaßen gelähmt, daß selbst nach unserem lehtjährigen Krach der Handel und die Fabriken nicht so bedeutenden Stockungen ausgesetzt war als gegenwärtig. Was wird wohl das Ende vom Liede sein?

Ein gewaltiges Unternehmen wird in Amerika vorbereitet, nämlich eine Kanalverbindung zwischen dem stillen Ocean und dem Caraischen Meere, wofür die Herstellungskosten auf 61,400,000 Dollars veranschlagt sind.

Die Leichen der stamiesischen Zwillinge sollen endlich doch Ruhe finden und der Erde übergeben werden. Wie verlautet hatten die Kinder der Verstorbenen nie daran gedacht, die Leichen zu verkaufen. Sie wollen ihnen ein christliches Begräbniß angedeihen lassen und bedauern nur, daß die vorgenommene Einbalsamirung die Auflösung der Körper in Staub und Asche verzögern müsse.

Ein amerikanischer Minister hat 8000 Dollars Besoldung. Merkwürdig ist, daß jeder Amerikaner Dir an den Fingern vorrecknet, daß in Washington kein Minister unter 18,000 Dollars jährlich auskommen kann, und noch merkwürdiger, daß bis jetzt noch kein Minister Hungers gestorben ist. Es scheint, die Herren leben von ihren freien, amerikanischen Grundsätzen, obwohl diese Methode, die auch in Rußland heimisch ist, das Volk viel Geld kosten soll.

### Gemeinnütziges.

Ueber den Einfluß der Schlagzeit auf die Dauerhaftigkeit des Holzes theilt die „Deutsche Bauzeitung“ Resultate von Versuchen mit, die in Westfalen und Lippe angestellt sind. Vier Fichten, gleich von Alter, Gesundheit, auf gleichem Boden und in gleicher Lage gewachsen, wurden Ende Dezember, Ende Januar, Ende Februar, Ende März gefällt, in 30 Fuß lange, 6 Zoll breite, 5 Zoll dicke Balken so beschlagen, daß der Kern in der Mitte blieb. Nach geichehem Trocknen wurden sie auf Gerüste gelegt und in der Mitte mit Gewichten beschwert, um sie auf ihre Tragfähigkeit zu prüfen. Der im Dezember gefällte Balken zeigt die größte Tragfähigkeit, der im Januar gefällte zeigte eine 12 pCt. geringere und die im Februar und März gefällten sanken um 20, resp. 39 pCt. bezüglich der Tragfähigkeit. Gleichartige und gleich starke Fichtenstangen, zum Theil Ende Dezember, zum Theil Ende März gehauen, wurden zu 4 Zoll Durchmesser haltenden Baumstäben verarbeitet und, nachdem sie gehörig ausgetrocknet waren, 3 Fuß tief in die Erde geschlagen. Während die Ende Dezember geschlagenen nach 16 Jahren noch feststanden, brachen die Ende März geschlagenen bei der geringsten Bewegung nach 3—4 Jahren ab. Von 2 gleichen Fichten, von denen die eine Ende Dezember, die andere Ende Februar geschlagen war, grub man Blöcke in feuchte Erde ein. Der Block der ersteren hatte nach 16 Jahren noch festes Holz, während der zweite Block nach 8 Jahren verkauft war. Mit Holz von denselben Fichten wurden 2 Pferdeställe gedeckt, die Dichtung des Dezemberholzes dauerte 6 Jahre, während die andere schon nach 2 Jahren erneuert werden mußte. Ein gleiches Resultat zeigten 2 Wagenräder, die mit Felgen von Buchenholz bekränzt wurden. Das Dezember-Felgenholz hielt bei starkem Gebrauch 6 Jahre, das Februar-Felgenholz nur Jahre. Von großem praktischem Werth sind die Untersuchungen des Holzes in Bezug auf seine Dichtigkeit und Porosität. Von 4 Eichen von gleicher Qualität, Ende Dezember, Januar, Februar, März gefällt, wurden in gleicher Bodenhöhe 4 Zoll dicke Scheiben abgeschnitten, auf diese ein 6 Zoll hoher, 9 Zoll weiter blechener Kranz gekittet, so daß die Scheibe den Boden eines offenen Gefäßes bildete, und in dasselbe 2 Maß reines Wasser gegossen. Der Boden vom Holz, im Dezember gefällt, ließ kein Wasser durch, der des Januar-Holzes nach 48 Stunden einzelne Tropfen; das im Februar gefällte Holz hielt die Wassermasse nicht 48 Stunden und der Boden des März-Holzes ließ das Wasser in 2 Stunden durch. Von 2 gleich beschaffenen nebeneinander gestandenen Eichen, Ende Dezember und Ende Januar gefällt, wurde je ein gleiches Stück zu Hasenbauben verarbeitet, die daraus gefertigten zwei Ohm haltenden Fässer, mit gleicher Sorgfalt und von gleich starken Dauben gebaut, wurden vorher angebrüht, gereinigt und mit jungem Weim gefüllt. Nach Jahresfrist waren im Faß vom Dezemberholz 1 1/2 Maß, in dem andern aber 8 Maß verschwunden. Dem außer der Saftzeit gefällten Holze ist daher in Bezug auf Dauer, Tragfähigkeit und Dichtigkeit entschieden der Vorzug einzuräumen. Auch die Heizkraft des im Dezember und Januar geschlagenen Holzes ist bekanntlich größer als bei dem im Februar und März geschlagenen.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagsnummer ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst ganz Württemberg 1

### Nro. 4

- Mit Be
- nisse der diesjäh
- Von de
- in Cl. III.,
- Für die
- a. in Class
- b. in Class
- c. in Class
- d. in Class
- e. in Class
- f. in Class
- mozheim
- g. in Class
- h. in Class
- i. in Class
- k. in Class
- l. in Class
- m. Kein F

So erst  
thiere, nämlich 4  
gen Bezirke, die  
zur Ehre anrech  
Im Uel  
standenen Intere  
aus getroffenen  
hierher zu liefer  
Den 23

Die Be  
R. Steuerkollegiu  
Den 22

### Lang- un



Länge und  
worunter e  
47 Raume  
2536 Stück  
Das Holz lieg  
gegen Dachtel.

Gehingen, da  
Sch  
F.  
E

### Lang- und

Aus dem hiesi  
tenwald kommen  
Donnerst  
zum Verkauf:

- 1) 101 Stück
- Meter Länge

